



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 1. Juni 1857.

## Wissenschaftliches.

## Einiges aus dem Wechsel-Recht.

(Fortsetzung aus Nr. 42.)

Die Einrede der nicht erhaltenen Valuta unter den unmittelbaren Contrahenten ist dagegen an und für sich im Wechsel-Prozess nicht schlechthin unstatthaft. Sie kommt namentlich in Betracht, sobald ein Betrug vorliegt, oder sie sich als ein aus dem, dem Wechsel unterliegenden Rechtsgeschäft abgeleiteter Einwand des von dem Kläger noch nicht, wie ihm obgelegten, erfüllten Vertrages darstellt z. B.

- a) Der von dem Aussteller dem Remittenten (d. i. diejenige Person oder Firma, an welche oder an deren Ort er gezahlt werden soll) entgegengesetzte Einwand, daß der Remittent den Aussteller mit der Aeußerung zur Unterschrift des Wechsels aufgefordert, „er habe keine Sinsen und keine Provision zu bezahlen, überhaupt keine Zahlung zu leisten, er thue dem Kläger und dem Bezogenen einen Gefallen damit, der Kläger wolle nur einen Wechsel auf den Bezogenen haben und bedürfe dazu nur formell der Unterschrift eines Dritten“ ist erheblich,
- b) der von dem Akzeptanten (d. i. diejenige Person oder Firma, welche Zahlung leisten soll und vor der Ausstellung des Akzeptes — Annahme-Vermerkes — Traßat genannt wird) eines gezogenen Wechsels dem gegen ihn klagenden Aussteller entgegengesetzte Einwand: „er habe nur unter dem von dem Aussteller ihm ausdrücklich erteilten Versprechen, ihm den Geldbetrag zur Bezahlung des Wechsels vor dessen Verfall baar einsenden zu wollen, akzeptirt“
- c) der dem belangten Aussteller dem klagenden Remittenten entgegengesetzte Einwand der nicht empfangenen Valuta, darauf gestützt, daß nach Inhalt des Wechsels die Valuta in einer ältern Wechselschuld des Ausstellers aus einem fälligen Sola-Wechsel in gleich hohem Betrage mit dem neuen Wechsel bestanden hat, welche Valuta durch den Erlaß, beziehungsweise die Aufhebung dieser ältern Wechselverbindlichkeit mittelst Rückgabe dieses ältern Wechsels

- hat berichtigt werden sollen, und der klagende Remittent diesen ältern Wechsel dem verklagten Aussteller noch nicht zurückgegeben habe, muß beachtet werden;
- d) der Einwand des verklagten Ausstellers, „daß der klagende Remittent den Wechsel dem Aussteller unter dem Vorgeben zur Unterschrift vorgelegt habe, daß dies Schriftstück eine Vollmacht enthalte“ ist als betrügliche Verleitung zur Unterschrift zu erachten;
- e) der Einwand des verklagten Ausstellers, „daß der klagende Remittent auf den eingeklagten Wechsel die Valuta, der mit ihm getroffenen Verabredung gemäß, noch nicht dem Aussteller gezahlt habe“ wird durchgreifen, da er sich als Einrede der Compensation (Aufrechnung) darstellt.

In allen diesen Fällen wird ein gezogener Wechsel vorgelegt. Diese Form erscheint, wie gesagt, im kleinern Verkehr selten. Es dürfte daher hier, wo es sich darum handelt, einige Beispiele des durchschlagenden Einwandes der nicht erhaltenen Valuta aufzuführen, derselbe gewählt werden, da sie gerade dazu vorzüglich geeignet ist.

Bei dem trockenen Wechsel kann sich dieser Einrede der verklagte Wechselschuldner nur dem ursprünglichen Wechselgläubiger gegenüber bedienen.

Bei diesem Einwande, sowie bei allen andern an sich zulässigen, muß aber derjenige, der ihn aufstellt, auf die Vorschriften des §. 7. des Ges. betr. die Einführung der Allg. W.-O. für Deutschland v. 15. Februar 1850 Bedacht nehmen.

Es müssen danach alle Einwendungen in Wechselsachen, soweit es eines Beweises derselben bedarf, durch Vorlegung von Urkunden, Eideszuschreibung oder Aussagen solcher Zeugen, die sogleich zur Stelle gebracht sind, dargethan werden. Auswärtige Zeugenverhöre, wenn sie gleich im Termine beigebracht werden, gelten nur soweit, als sie mit Zuziehung des Gegentheils oder eines von ihm dazu bestellten Bevollmächtigten aufgenommen sind.

Mit Recht ist daher in einem Falle die Berufung des Verklagten auf die Akten eines andern Gerichts, das sich an demselben Orte, an welchem das entscheidende Gericht seinen Sitz hatte, gelegen und diesem untergeordnet war, als eine li- quide Beweisantretung zur Begründung eines Einwandes nicht erachtet worden.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Weinbau im Zollverein. Ueber den Weinbau im Zollverein entnehmen wir dem neuesten bekannten Werke von Dieterici folgende Notizen. Nach dem durchschnittlichen Ertrag steht zuerst Baiern mit beinahe 800,000 preuß. Eimern oder 27 Procent, Baden mit 630,000 E. oder 21  $\frac{1}{4}$  P., Württemberg mit 740,000 E. oder 25 P., Preußen mit 407,000 E. oder 13  $\frac{1}{2}$  P., Großherzogthum Hessen mit 233,000 E. oder nahe an 8 P., Nassau mit 62,450 E. oder etwas über 2 P., und Luxemburg, dessen Weine an Quantität nahe an Nassau reichen, während ihre Güte so sehr nachsteht, mit 56,000 Eimern oder 1,89 P. Sachsen ist mit 20,000, Meisenheim mit nahe an 4000, Kurhessen mit 3200, Frankfurt mit 1600 und Thüringen mit 312 Eimern ausgeführt. Der Gesamtgewinn ist nahe an 3 Mill. Eimer. In Bezug auf die dem Weinbau gewidmete Fläche steht Württemberg noch vor Baiern, es folgt Preußen, Baden, Großherzogthum Hessen, Nassau, Sachsen, Luxemburg, Kurhessen, Thüringen, Meisenheim. Die Gesamtfläche ist nahe an 400,000 Morgen. Der im Oberamt Meisenheim erbaute Wein gehört zur 4., 5. u. 6. Steuerklasse, der im Kurfürstenthum Hessen zur 5. u. 6. Von den im Durchschnitt der 5 Jahre 1849—1853 in der Rheinprovinz jährlich erzeugten 364,000 Eimern Wein kommen 57,2 Proc. auf die Mosel, 16,8 Proc. auf die Nahe, 16,5 Proc. auf den Rhein, 4,4 auf die Ahr, 3,6 auf die Saar u. Für den Zeitraum von 1849—53 berechnet sich der Verbrauch an in- und ausländischem Wein im Zollverein auf 6 Quart auf den Kopf, welche aber so ungleich vertheilt sind, daß für die eigentlichen Weidländer 10—15, für Norddeutschland 1—2 Quart auf den Kopf zu rechnen sind.

\* Wie man aus Paris schreibt, soll es dem schottischen Ingenieur Thomas Allan geglückt sein, die Electricität als neue Triebkraft statt des Dampfes zu gewinnen. Der Kaiser Napoleon interessirt sich lebhaft für diese Erfindung, die ihm von einem Freunde des Erfinders vorgelegt wurde, und die Versuche, die man mit derselben angestellt hat, sollen sehr günstige Resultate ergeben haben.

## Inserate.

### Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation des dem Destillateur Carl Wilhelm Reinhold Grohmann gehörigen, sub Nro. 319 im II. Viertel zu Grünberg belegenen, gerichtlich auf 731 Thlr. 19 Sgr. abgeschätzten Wohnhauses steht ein Bietungstermin auf

den 4. September c. Vormittags 11  $\frac{1}{2}$  Uhr im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Die Erben des hierselbst verstorbenen Fuhrmanns Johann Gottlob Ulbricht werden zu diesem Termine mit vorgeladen.

Grünberg, den 9. April 1857.  
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

### Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der dem Heinrich Hocke gehörigen, unter Nro. 75 zu Milzig belegenen, dorfsgerichtlich auf 125 Thlr. abgeschätzten Häuserstelle nebst Zubehör steht ein Bietungstermin auf den 15. Juli d. J. Vormittags 11  $\frac{1}{2}$  Uhr im hiesigen Landhause an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Be-

\* Neuenburg, Neufchâtel, das jetzt fast auf jeder Seite der politischen Zeitungen vorkommt, bietet doch auch, von aller Politik abgesehen, Dieses und Venes dar, das nicht allgemein bekannt ist und daher hier einmal berührt werden darf. Zunächst ist es gewiß merkwürdig, daß aus der geringen, kaum mehr als 70,000 Seelen zählenden Bevölkerung des Cantons jährlich Hunderte von Lehrern und Erziehern in die fernsten Länder ziehen, um dort der Heranbildung und Velehrung weiter Kreise ihre Kräfte zu widmen, so daß das kleine Neuenburg in einem geistigen Rapport mit den entferntesten Gegenden der Welt steht, dessen Gleichen sich sonst kein anderer Landstrich rühmen darf. Was aber die Stadt Neufchâtel anlangt, so ist es wohl noch viel weniger bekannt, daß sie schon von den alten Römern, in jener Zeit Novum Castrum (neue Burg, genannt, herkommt. Diese, in Niesenbauten so groß, stellten ihre Festung mitten auf das Geröll und Geschiebe der Mündung des wilden Bergstroms Seyon in den Neufchâteller See und ihre Nachfolger haben dem Flusse sein Eigentum niemals wieder zurückgegeben, so oft er es auch mit brausenden Ueberschwemmungen zurückforderte. Aber die neueste Zeit ist noch weiter gegangen. Mehr als irgend eine andere Stadt der Erde hat sich Neuenburg das burzartige Ansehen bis auf den heutigen Tag bewahrt, welches sie schon als Grenzfestung der Römer hatte; hoch und vielgetürmt ragt das alte Schloß auf der westlichen Höhe neben der gothischen Ensiskirche über die ringsum liegenden Bürgerwohnungen empor. Die Umgebung der Stadt Neuenburg ist eine wahrhaft reizende, besonders nach Valengin hin.

\* Eine der wichtigsten Fragen der Landwirtschaft, die des Eierlegens und Brütens, wurde von einem Gutsbesitzer in der Nähe von Paris, Herrn v. Sora, in der glücklichsten Weise gelöst, der das Mittel gefunden haben will, es dahin zu bringen, daß die Hühner regelmäßig jeden Tag des Jahres Eier legen, indem er sie mit Pferdefleisch füttert. Herr v. Sora liefert dem Marke der Stadt Paris wöchentlich 40,000 Dgd. Eier, was eine Summe von 5000 Frs. wöchentlich ergiebt. Auf dem Meierhose des Herrn v. Sora sind über 100 Frauen im Hühnerhose beschäftigt. Seine Hühner brüten nie, das Ausbrüten geschieht mittelst des Dampfes; die Eier liegen in Decken gebüllt auf Brettern, und jeden Morgen schlüpft eine neue Hühner-Generation aus.

friedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 18. März 1857.  
**Königl. Kreis-Gericht I. Abth.**

### Notwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der dem Tuchappretur Carl Friedrich Kämpf hieselbst gehörigen Grundstücke, als

- a) des Wohnhauses Nr. 158 im II. Viertel zu Grünberg, gerichtlich abgeschätzt auf 2982 Thlr. 6 Sgr. 8 Pfg.
- b) des Wohnhauses Nr. 159 im II. Viertel zu Grünberg, gerichtlich abgeschätzt auf 174 Thlr. 3 Sgr. 6 Pfg.
- c) des Weingartens Nr. 2042 zu Grünberg, gerichtlich abgeschätzt auf 499 Thlr. 24 Sgr. 2 Pfg.

steht ein Bietungstermin auf  
**den 1. Juli 1857 Vormittags 11 Uhr**

im hiesigen Landhause an.  
Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Bureau II. einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Zugleich werden zu diesem Termine die ihrem Aufenthalte nach unbekanntesten Gläubiger, als

- a) der Tuchkaufmann Johann Jeremias Gottlob Thonke,
- b) die Inhaber der Tuchhandlung Jeremias Thonke selige Wittwe und Söhne,
- c) die Inhaber der Tuchhandlung Polack und Braun,
- d) die Inhaber der Tuchhandlung Bäzler, Bartsch und Kallenbach mododeren Erben resp. Rechtsnachfolger

hiermit vorgeladen.

Grünberg, den 9. Februar 1857.  
**Königl. Kreis-Gericht I. Abth.**

### An unsere gewerbetreibenden Mitbürger!

Das Wohlergehen des jetzigen Gewerbestandes ist, was jeder denkende Mensch zugeben muß, hauptsächlich davon abhängig, daß der Gewerbetreibende hinter seiner Zeit nicht zurückbleibt, d. h., daß er ebenso gut und ebenso billig als seine Concurrenten arbeitet. Um dies zu können, muß er von den

Leistungen und den Arbeitsmitteln lehrterer unterrichtet sein. Hierzu findet er die beste und billigste Gelegenheit auf Gewerbe-Ausstellungen, namentlich wenn diese die Fabrikate vieler zur Ansicht bringen und in großen Städten stattfinden, wo leicht Erkundigung über die billigsten Bezugsquellen der Rohstoffe, verbesserte Bereitungsmittel etc. einzuziehen ist.

Aus diesen Gründen können wir die Gewerbetreibenden unserer Stadt nicht dringend genug auffordern, die mit Ende dieses Monats beginnende Gewerbe-Ausstellung in Breslau möglichst zahlreich besuchen zu wollen. Die Kosten einer solchen Reise werden für jeden denkenden Gewerbetreibenden kein Verlust, sondern angelegtes Kapital sein und die reichlichsten Zinsen bringen.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß vom 7. Juni d. J. an in Liegnitz die bekannte und des besten Rufes sich erfreuende Sammlung des königlichen Regierungs-Rathes Herrn v. Minutoli täglich in den Mittagsstunden gegen ein billiges Eintrittsgeld zu sehen ist. Dieselbe besteht aus Musterverken für Industrie und Kunst, namentlich aus Arbeiten in Stein, Holz, Thon, Glas, Metall und Weberei, und ist namentlich ausgezeichnet geeignet, den Geschmack der Gewerbetreibenden zu bilden und ihm die reichsten Vorbilder zu liefern. Auch den Besuch dieser Ausstellung empfehlen wir um so angelegentlicher, als er sehr leicht mit dem der Breslauer Ausstellung zu verbinden ist. Grünberg, im Mai 1857.  
Der Vorstand des Gew.- u. Gartenvereins.

### Zur Beachtung!

Während der Zeit des Neubaus bitte ich auf mein Conto nichts ohne eine Anweisung von mir verabsolgen zu lassen.

**Eduard Seidel.**

400 Thaler werden zur ersten Hypothek auf eine Kutschner-nahrung baldigst gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

**Altes**  
**Kupfer, Zinn, Messing, Blei, Zink, Eisen, Hornabfälle, Knochen u. Hader**  
kauft in **kleinen u. großen Quantitäten**  
**G. W. Peschel,**  
Grünberg,  
Neuthorstraße No. 4.

Den 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag von  
Nachmittag Punkt 4 Uhr ab

## CONCERT.

Den 2. Feiertag von früh 5 Uhr ab  
**Morgen-Concert.**

Den 2. u. 3. Feiertag nach dem Concert

## B a l l.

**H. Künzel.**

**Pariser Filz- u. Buckskin-Hüte, wie auch Cravatten u. Schlipse** in den neuesten Farben empfing heut in reicher Auswahl und empfiehlt

**S. Hirsch, Breite Straße.**

Die am 4. Juni erfolgende Eröffnung meiner Bade-Anstalt beehre ich mich anzuzeigen und zu gefälliger Benutzung ergebenst einzuladen.

Auch ist die Wohnung in meinem Badehause zu vermieten.

**B. Hirsch.**

Bei W. Lewysohn ist zu haben:

Nr. 19 der **Ziehungsliste** sämtlicher in- und ausländischer Staatspapiere, Eisenbahnaktien, Rentenbriefe, Lotterie-Anleihen u. s. w. Enthaltend außer anderen Verloosungen die Verzeichnisse sämtlicher **fest gezogener preussischer Rentenbriefe.**

Preis dieser Nummer apart 3 Sgr.

**Marinirter Lachs**  
sehr schön bei **S. Lamprecht.**

Zum 1. und 2. Feiertag  
**Vanillen- u. Himbeer-Eis**  
empfiehlt **H. Gomolth.**

Meine **Bade-Anstalt** ist geöffnet und empfehle ich solche zur geeigneten Benutzung. **D. Eichler.**

Ein weißer glatter Regenschirmgriff ist verloren gegangen. Man bittet ihn gegen eine Belohnung bei Herrn F. W. Dehmel abzugeben.

# F. W. Reichenbach,

Haupt-Bonbon-, Confituren-, Honig- und Zuckerkuchen-, Chocoladen-Fabrikant aus Berlin

erlaube mir, der geehrten Einwohnerschaft in Grünberg nebst Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit meinem Lager obiger Artikel den Jahrmarkt wieder besuche, wobei zum geehrten Einkauf einladet hochachtungsvoll

**F. W. Reichenbach**  
aus Berlin.

Alle in den hiesigen Schulen eingeführten

## Schulbücher

sind stets vorrätzig bei

**W. Levysohn.**  
in den drei Berzen.

Tuch- und Buckskin-Anzüge, sowie Cassinetts und Zeugroce, Posen und Pique-Westen empfiehlt in großer Auswahl

das Herrengarderobe-Magazin von **J. Korrwitz.**

Am 8. Juni d. J. Montags Nachmittags 5 Uhr soll der Ed. Gubn'sche große Weingarten am Rohrbusch an Ort und Stelle, allenfalls in Parzellen meistbietend verkauft oder doch das Ackerland verpachtet werden.

Grünberg, den 30. Mai 1857.

**Rübiger.**

## Estremadura

bester Qualität (32löthig), sowie auch alle andern Sorten feine und ordinäre Strickgarne in den verschiedensten Farben empfing und empfiehlt

Heinrich Hübler.

Limonaden-Syrup, sowie Messinaer Apfelsinen und Citronen empfiehlt

Ernst Th. Franke.

## F. G. Lent

aus Perleberg

empfiehlt sich mit seinem Lager von weißen auch schwarzen Kanten, Blondes, Spitzen, Tüllen, Vorhemden, Kerzmeln, Chemisetten u. dergl. Kragen, gestickten Strichen und Einsätzen, Schleiern und Gardinestoffen, Franzen und Borten. **Budenstand:** No 1, Hrn Bartel gegenüber.

Den 2. und 3. Feiertag

## Tanz-Musik

bei **Wilb. Hentschel.**

Eine Stube unten vornheraus ist vom 1. Juli ab zu vermieten, ebenso ein Schüttboden vom 1. Juli ab. **Friedrich Wilz** am Strohmart.

Weinverkauf bei:

**Ferdinand Pilz** 1854r. 8 Sgr. vom 1.

## Kirchliche Nachrichten.

Geborene

Den 15. April. Kaufmann A. T. A. Grempler eine T., Elisabeth. — Den 9. Mai. Viertelbauer F. A. Frmler zu Kühnau eine T., Ros. Emma. — Den 10. Einw. J. G. Pohl ein S., Carl Reinh. — Den 11. Einw. J. G. Greiser zu Kühnau eine T., Joh. Genes. Aug. — Den 13. Stelmachermstr. G. W. B. Maser eine T., Aug. Hmr. Jul. — Den 14. Maurerges. A. G. Leutloff eine T., Maria Louise Anna. — Den 16. Tuchmacher F. Winkler eine T., Emilie Anna. — Den 16. Tuchfabrik. C. A. Neetzeh ein S., Gust. Heinr. — Den 18. Häusl. F. Utmann zu Lawalde ein S., Joh. Fried. Wilh. — Den 19. Tuchfabr. J. R. Müller ein S., Reinh. Oskar. — Den 21. Böttchermstr. C. A. Bräuer eine T., Ros. Emma Helena. Ratschner F. G. Barrin zu Kühnau ein S., Joh. Herrm.

## Marktpreise.

Nach Br. Maß und Gewicht pr. Schfl.	Sagan, d. 23 Mai.		Karge, d. 27. Mai.	
	höchst. Pr. tkl. 1gr. vfl.	Niedr. Pr. tkl. 1gr. vfl.	höchst. Pr. tkl. 1gr. pr.	Niedr. Pr. tkl. 1gr. pr.
Weizen . . .	3 — —	2 15 —	3 10 —	— — —
Roggen . . .	1 20 —	1 15 —	1 18 —	— — —
Gerste gr. fl. . .	1 17 6	1 11 3	1 15 —	— — —
Hafer . . .	1 — —	23 9	1 — —	— — —
Erbsen . . .	1 20 —	1 15 —	1 15 —	— — —
Hirse . . .	— — —	— — —	2 10 —	— — —
Kartoffeln . . .	— 16 —	— — —	— 15 —	— — —
den, d. Gr. . .	1 2 6	— 25 —	— 25 —	— — —
Stroh Sch. . .	4 15 —	4 — —	6 — —	— — —

Am 26. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 19te Nummer der **Ziehungsliste** für 1857. Preis: vierteljährlich 12 1/2 Sgr.

## Inhalt.

	Seite		Seite
<b>Belgien.</b>		Preussische Rentenbriefe . . . . .	84
Brüsseler 14 Mill. Fr. Anleihe von 1843 . . . . .	86	Rentenbriefe der Provinz Schlesien . . . . .	83
<b>Frankreich.</b>		Rentenbriefe der Provinz Westphalen und der Rhein-provinz . . . . .	82
Französische Nordbahnprioritäts-Obligationen . . . . .	81	Sächsische Rentenbriefe . . . . .	84
Pariser städtische Anleihe (50 Mill. Fr.) . . . . .	86	Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	85
<b>Preussen.</b>		Wittenbergische Deich-Obligationen . . . . .	86
Brandenburgische Rentenbriefe . . . . .	85	<b>Sachsen-Coburg-Gotha.</b>	
Obligationen der Eichsfeldischen Tilgungskasse . . . . .	86	Obligationen der Gothaischen Ablösungskasse . . . . .	86
pommersche Rentenbriefe . . . . .	84		
posensche Rentenbriefe . . . . .	85		

Des Jahrmarkts wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes **Mittwoch Mittag** und werden Inserate bis **Dienstag Abend** erbeten. **D. R.**